

Anzeigenpreis:  
Die siebenseitige Monoparzelle Nr. 2,- Ausland 2,- D.M. f. d. Mittelmeerzeitschriften die Zeitzeile 8 M. Ausland 8 D.M. Für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

# Freie Presse

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertreter in: Aleksandria, Glatz, Góra Kalwaria, Konin, Kożanów, Lipno, Lubliniec, Nowy Sącz, Sosnowiec, Turek, Włocławek, Wyszków, Zielona Góra.

Nr. 146

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 36.

Bezugsspreis:  
In Lodz ohne Zustellung  
wöchentlich 7 M. u. monatlich 27 M., mit Zustellung  
ins Haus wöchentlich 9 M.  
und monatlich 35 M. Durch  
die Post bezogen kostet sie  
35 M. monatlich. Honorare  
werden nur nach vorheriger  
vereinbarung geahndet.

3. Jahrgang

## Die Schuld am Kriege.

"Dämmerung in Frankreich" heißtet Hermann Lutz einen bemerkenswerten Aufsatz im neuesten Heft der "Deutschen Politik" (Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt), in dem er die ersten Anzeichen einer besseren Erkenntnis der Franzosen über die wahren Ursachen des Weltkrieges zusammenstellt. Die französische Presse, die schon 1916 Duma-Abgeordnete bei ihrem Besuch in Frankreich "rigoros als die russische" fanden, hat bewirkt, daß kein Lord über diese Dinge schlechter unterrichtet ist als Frankreich; es gilt noch immer als Verbrechen, an der vollen kommenen Unschuld der Alliierten zu zweifeln.

Erst jetzt, nach dem Fallen der Berliner Regierung, hat es ein Franzose, Georges Demarcial, ein höherer Beamter und Offizier der Ehrenlegion, gewagt, die Frage unbefangen zu prüfen. Er hat mit Morhardt und Charles Gide eine Gesellschaft für kritische und dokumentarische Forschungen über den Krieg gegründet, die schon wertvolle Arbeit geleistet hat. Wie die von E. W. Morel geleitete "Union of Democratic Control" erkennt diese Gesellschaft, daß die Schuld am Kriege die "Frage aller Fragen" ist; denn der "Vertrag von Versailles" sucht nur darin seine Rechtfertigung, daß er Deutschland die alleinige Schuld aufzufordert. Demarcial hat eine Studie über die "Verantwortlichkeiten des Krieges, des Patriotismus und die Wahrheit" geschrieben, die im Herbst 1919 im Organ der "Carls" erschien und einige Monate später als billige Flugschrift herausgebracht wurde. Die Schrift ist auch in England und Italien veröffentlicht worden, auch eine deutsche Ausgabe wird voranschließlich bald erscheinen.

Demarcial versucht natürlich nicht, Deutschland reinzuwaschen, wohl aber glaubt er, "daß es sich, wenn alle Nebel des Vorurteils und des Hasses gewichen sind, herausstellen wird, daß alle Nationen in gewissem Maße schuldig sind". Er legt in seiner Beweisführung großes Gewicht auf die den Krieg bedeckende russische allgemeine Mobilisierung, die in der Ankündigung von Versailles und anderen amtlichen Veröffentlichungen verschwiegen wird, weil sie nach den Worten Morels "die Achillesferse in der Anklage gegen Deutschland als den alleinigen Urheber des Krieges ist." Weiter weist Demarcial nach, daß die Regierungen der Entente mit Voraussetzungen, die der Wahrheit widersprechen, in den Krieg eintraten, und daß diese ihnen in der Folge dazu dienten, "den Krieg zu verlängern und einen unversöhnlichen Frieden zu rechtfertigen." Er weist besonders daran hin, daß der russische Minister des Außenfern schon am 15. Dezember 1916 in der Duma erklärte: "Während der 2½ Kriegsjahre hat Deutschland nicht vom Frieden geredet... Alle seine Bemühungen schterten an dem ruhigen und entschlossenen Widerstand der verbündeten Mächte."

Auf Grund der 1917 und 1918 von der Sowjetregierung enthaltenden Geheimverträge über die Aufstellung der Kriegshäbeute kommt Demarcial dann zu dem Schluss: "Es waren also die Verbündeten, die aus der Fortsetzung des Krieges bestanden". Schließlich erhebt der Franzose bei der überwältigenden Bedeutung der Schuldfrage, "von deren Lösung das Heil der Welt abhängt", die Forderung nach einer öffentlichen Untersuchung der Kriegsursachen, wie sie von Deutschland wiederholt verlangt wurde.

Noch ein anderer Franzose, Oskar Bloch, ein geborener Straßburger, der nach dem Kriege von 1870 französischer Bürger geworden war und jetzt dem linken Flügel der französischen Sozialisten angehört, hat sich in ähnlichem Sinne über die Schuldfrage Gedanken. In der von Morel geleiteten Monatschrift "Foreign Affairs" vom 20. April d. J. veröffentlichte er einen Aufsatz über die Entwicklung der französischen Sozialistenpartei, in dem er auch auf die Schuldfrage zu sprechen kommt. Nachdem er die französische Neuerzungung von der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege als einen Glaubensartikel gekennzeichnet hat, an dem niemand zweifeln dürfte, spricht er von den "Fragen, die anfangen, zahllose Gewissen der ganzen Welt zu beunruhigen. Nach den neuesten Enthüllungen beginnen man jetzt allmählich einzusehen, daß der Anfangsfaktor der großen Umwälzung sehr wohl die am 29. Juli 1914 befohlene verbrecherische russische allgemeine Mobilisierung gewesen sein mag von der Frankreich nichts wußte und die bei der allgemeinen Lage damals absolut durch nichts gerechtfertigt war. Aus dieser Er-

## Rußland und Polen.

Ein Funkspruch Tschauderins.

Wien, 31. Mai. (Pat.).

Die polnische Funkstation singt eine von Tschauderin an Sir Eric Drummond, Paris, gerichtete Depesche auf, die folgenden Wortlaut hat: Die Rücksichten auf die allernotwendigsten Sicherheiten für die Sowjetrepublik machen es der Sowjetregierung unter den gegebenen Umständen unmöglich, einen anderen Entschluß zu fassen, als den vom 7. d. Mts. dem Völkerbundsrat bereits mitgeteilten und zwar solange, bis die durch die polnische Offensive geschaffene Kriegslage sich somit geändert haben wird, daß die Rücksichten auf die Sicherheit des Staates, die allein für die Sowjetregierung ausschlaggebend sind, anhören, ein entscheidender Faktor zu sein.

### Die Verhandlungen mit Krassow.

Wien, 31. Mai. (Pat.).

Das Korr.- Büro meldet über die bevorstehenden Verhandlungen mit Krassow in London folgendes: Englischseits sichert man sich dadurch, daß vor Beginn irgendwelcher Verhandlungen Russland eine gewisse Menge Gold hinterlegen soll. Russland fordert wieder Garantien,

die das zu hinterlegende Gold sicher stellen sollen. Frankreich wünscht dies Gold für die russischen Kriegsschulden zu erhalten. Auch herrschen Meinungsverschiedenheiten über die Bewertung des Goldes, das hinterlegt werden soll. Lloyd George, der gestern früh nach London zurückkehrte, wird dort längere Zeit weilen. Man schließt hieraus, daß er die Verhandlungen mit Krassow große Bedeutung beilegt. Gestern wurde sofort eine Sitzung des Ministerrats einberufen. Die offiziellen Verhandlungen mit Krassow beginnen am Mittwoch. Unmittelbar darauf wird Krassow von Lloyd George empfangen werden. Inzwischen konferieren Krassow und seine Kollegen mit Mitgliedern des Wirtschaftsrates. Aus diesen ersten Verhandlungen geht allem Anschein nach hervor, daß Russland keine Neigung für einen Warenaustausch zeige, sondern lediglich für sein Gold Lokomotiven, Maschinen und Militärzeugnisse erhalten will.

Einem Lyoner Telegramm zufolge meldet der "Excelsior", daß eine Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Krassow noch nicht stattgefunden habe. Frankreich und Italien drücken den Wunsch aus, an den Beratungen hinter den Kulissen teilnehmen zu dürfen. Millerand und Mitti werden höchstwahrscheinlich eingeladen werden, um mit den Vorschlägen Krassows bekannt zu werden.

Ergebnis ergeben sich mancherlei Folgerungen. Es ist, daß Deutschland, das im voraus erklärt hatte, es werde eine allgemeine Mobilisierung als gleichbedeutend mit Krieg ansehen, und das gezwungen war, gleichzeitig auf zwei Fronten zu kämpfen, daß Deutschland wohl versucht sein möchte, die Ereignisse zu beschleunigen, um nicht den einzigen Vorteil zu verlieren, den es hatte, nämlich die Schnelligkeit der Bewegung. Und man fragt jetzt auch, mit welchem Recht nun Russland, einer "Verbündeter", in solch eine Komplikation rückt. Hatte es uns vorher gefragt? Wenn nicht, enthebt uns seine Handlungswise dann nicht der Verpflichtungen des Bündnisvertrages? Und wenn Russland uns konfusiert, so erhebt sich die Frage: Hat irgend jemand in Frankreich Russland zu mobilisieren erwacht, ja es ermutigt und aufgestachelt, diesen entscheidenden und nicht wieder gutzumachenden Schritt zu tun? Wenn ja: Wer war es? Die Herren Poincaré und Vivian waren einige Tage, ehe dieser erste Entschluß gefasst wurde, in Russland. Was haben sie — im Namen Frankreichs — getan, und was gesagt?

Also selbst in Frankreich beginnt es zu dämmern...

### Die Lösung der schleswigischen Frage.

Kopenhagen, 31. Mai.

Einem Telegramm der "Berlingske Tidende" aus Paris zufolge, hat die Botschafterkonferenz gestern Vormittag die Beratung der schleswigischen Frage abgeschlossen. Es steht nun fest, daß die Clausensche Linie mit einer unbefriedigenden Änderung die künftige Südgrenze Dänemark bildet und daß die 2. Zone an Deutschland zurückgegeben werden wird. Die Frage der Internationalisierung ist bei den Verhandlungen der Botschafterkonferenz gar nicht in Erwähnung gezogen worden.

### Der Kampf um Persien.

Die "Times" in deren Riesenpaläten so ziemlich der ganze Erdball als britisches Reichsgebiet betrachtet wird, sind in Sorgen und Aufregung geraten. Der bolschewistische Botschafter hat einstweilen wie ein Kartenhans die unumschränkte Herrschaft der Engländer zusammenbrechen lassen. Wir sagen einstweilen, denn die zähe britische Gaue wird sich nicht sofort durch diesen Schlag entmutigen lassen. Selbst wenn Teheran geräumt werden muß, selbst wenn der bolschewistische Bohrkarren sich auch bis Isfahan durchsetzt, so wird das die Engländer noch immer nicht verlassen, den Vertrag von 1919 preiszugeben. Dieser Vertrag war kein Zufall, sondern fiel der britischen Politik wie eine reife Frucht in den Schoß. Als sie mit

dem zarischen Russland zu einer Art Flurbereinigung in Bersten kam, als der Norden Russland und der Süden England als Einflusszone zugesprochen wurde, blieb die britische Diplomatie in Teheran nicht müßig. Sie war unerschöpflich in der Erfindung neuer Thron und Ministerreihen, so daß das Land aus innerpolitischen Wirren nicht herauskam. Während des Krieges wurde die Taktik fortgesetzt, so leidenschaftlich auch der Widerstand der persischen Nationalisten war.

Als dann der Gegenspieler Russland zusammenbrach, hatten die Engländer freies Feld. Sie türmten sich nicht um den Widerstand, der im Versailler Vertrag seine ersten zoghaften Schritte wagte. England schloß ein Abkommen mit Persien, was aus der politischen Sprache in die Wirklichkeit der Dinge überetzt nichts anderes bedeutet, als daß Persien zunächst ein englisches Schutzzubiekt wurde. Militärische Posten wurden über das ganze Land verteilt, auch die Küstenstädte des Kaspiischen Meeres besetzt um dadurch allen anderen Städten nachdrücklich in Gewalt zu führen, daß Persien nicht herrinloses Land sei. Persien gehört zwar nicht zu den ursprünglichen Mitgliedern des Völkerbundes. Daß es das nicht wurde, ist ein feiner Schachzug der englischen Diplomatie, die 1917 und 1918 mühelos erreichen konnte, daß auch Persien an Deutschland den Krieg erklärte. Dann wäre es zu dem Range von Hiberia und Nicaragua aufgestiegen, die die Ehre gönnten, neben den Vereinigten Staaten, England, Frankreich und Japan dem Völkerbund anzureihen. Weil das nicht der Fall war, konnte England mühelos eine willkürliche Regierung zwingen, in einem Vertrag die Schutzherrschaft Englands anzuerkennen, obgleich das persische Volk selbst davon nichts wissen wollte.

Neben solche Gewissensfrage vergewaltigter Völker ist die britische Diplomatie nie gestoppt. Sie hat in Indien und in Ägypten Erfahrungen gesammelt, die auch für die Durchdringung Arabiens und Persiens Nutzenwendungen bieten. Die Verbündeten haben sich scheinbar mit der Eigenmächtigkeit Englands abgefunden. Wenn die französische Presse zunächst aufgegeht, so ist sie inzwischen sehr zahnig geworden. Frankreich hat der Führung Englands auch in Europa untergeordnet. Es gilt ja die Rettung der deutschen Milliarden, von denen wenigstens die nüchternen Briten wissen, daß sie in nebelhaften Fernen liegen.

Nun kommt überraschend der Stoß vom Norden. Für die englische Politik dürfte es indestens keine Überraschung sein, denn sie hat sich nicht umsonst bemüht, mit Sowjetrussland in ein verträgliches Verhältnis zu gelangen. Zumal seit der Zeit, da die Bolschewisten nach Turan vorstießen. Nun sind sie daran, auch auf die brüni-

iche Hochebene aufzusteigen. Russland nimmt die Jagd nach der Grenze wieder auf, wobei es seine Schwerkraft gerade nach der Seite verlegt, die die größte Ansicht auf Erfolg hält. Wie immer der bolschewistische Vorstoß endet, er zeigt den Engländern auf alle Fälle, daß Persien ein heißumstrittenes Gebiet bleiben wird. Die Sowjetrepublik hat daran ebenso ein Interesse, wie seinerzeit das vom Imperialismus bis zum Bersten gefüllte Saarland. Was die Bolschewisten planen, darüber lassen sich nur wenig beweiskräftige Vermutungen anstellen. Wahrscheinlich, bis sie den Druckpunkt gegen England suchen, um so das Doppelspiel der englischen Politik unmöglich zu machen. Damit ist nicht gesagt, daß sie Persien wieder freigeben, denn Moskauer Meldungen betonen, daß die Bevölkerung außerordentlich für den Bolschewismus empfänglich sei. Auch das geht auf die Schicksalsrechnung des britischen Imperialismus.

## Notables.

Lodz, den 1. Juni.

### Von der St. Matthei-Kirche.

Was wird geschrieben:

Infolge des Weltkrieges ruhten bisher hauptsächlich die Arbeiten an der St. Matthei-Kirche. Auch jetzt ist infolge der unerhörten Preise für Material und Arbeitslöhne an einen Weiterbau vorläufig nicht zu denken. Aber auf eins sei hier hingewiesen: Das provisorische Dachdach der Matthei-Kirche ist sehr schadhaft geworden. Der ungeheure Hagelschlag, der vor einigen Jahren in unserer Stadt niederging, hatte das Kirchdach vernichtet. Damals übernahm in liebenswürdiger Weise Herr Oskar Schreiter die nötig gewordenen Abdichtungen und ließ sowohl für die Matthei-Kirche wie auch für den Mattheisaal die Eindeckung der Dächer auf eigene Kosten besorgen. Die Dächer sind seit der Zeit nicht mehr getrocknet worden, sodass die Poppe bereits brüchig geworden ist und in ganzen Rollen vom Dach fällt. Wie groß die Dachschäden an der Kirche geworden sind, davon kann man sich am besten von der Westseite der Kirche, also vom Kirchhof hinter dem Mattheisaal aus überzeugen. Mit Schrecken gewahrt man von da aus hunderte und überhunderte von großen Löchern, durch welche die Nässe dringt und aller Wahrscheinlichkeit nach das Dach selbst gefährdet. Es entstehen an der Kirche große, nicht wieder einzugriffen und das Nötige zur Erhaltung des Kirchbaus getan wird.

In dankenswerter Weise hat die letzte Gemeindeversammlung für eventuelle Abdichtungen resp. Abtragung der Kirchbanschuld 15 000 Mark aus Gemeindemiteln jährlich zur Verfügung gestellt.

Da diese Summe bei weitem nicht hinreichend ist, die Arbeiten aber sofort in Angriff genommen werden müssen, bitte ich herzlich die lieben Glaubensgenossen um Spenden für Abdichtung des Daches wie auch zur Tilgung der Kirchbanschuld.

Erwähnen möchte ich hierbei noch, daß es in dem schönen, von Herrn und Frau Kommerzienrat v. Herrn gestifteten großen St. Mattheisaal, der der ganzen Gemeinde schon von großem Segen geworden ist, bereits an 38 Stellen eingerichtet.

Spenden nehme ich persönlich bis Ende dieser Woche mit herzlichem Dank entgegen, da ich mich später auf einen Monat auf Urlaub begebe.

Pastor F. Dietrich.

Angesichts des wirklich guten Zweckes und der tatsächlich großen Dringlichkeit der unabdingbaren Arbeiten erklären wir uns hiermit gern bereit, auch unsererseits entsprechende Spenden entgegenzunehmen. Der schöne Matthei-Kirchenbau, welcher zur Glorie der ganzen Stadt gereicht, wird, des sind wir überzeugt, von den evangelischen Glaubensgenossen nicht nur erhalten, sondern auch fortgesetzt werden. Wir erachten daher eine ergiebige Spendenaktion für die Fortsetzung des Kirchenbaues überhaupt für sehr wichtig und empfehlenswert.

**Konfirmationsnachfeier.** Am Sonntag, den 30. d. M., fand nachmittags 6 Uhr im Jünglingsverein die feierliche Begrüßung der am 2. Pfingsteselztag von Herrn Pastor Dietrich konfirmierten Knaben statt. Das geräumige Lokal des Jünglingsvereins war in fast befüllter Weise überfüllt. Der Posaunenchor des Jünglingsvereins leitete die Versammlung mit einer Motette ein. Nach einem Gemeindegliede ergriff Herr Pastor Dietrich das Wort zu einer Ansprache, welcher er die Worte der Heiligen Schrift: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!“ zugegrunde legte. Leichter sei es, ein Christ zu werden, als ein wirklicher Christ zu bleiben. All die bitteren Lebenserfahrungen, Enttäuschungen, Anstrengungen, Versuchungen und Sorgen können nur allzu leicht den Menschen dem Glauben gegenüber wieder lüchl und gleichgültig machen. Mit aller Macht sei daher auf die Forderung Christi Nachdruck zu legen: „Sei getreu bis in den Tod.“ Der Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde wolle auch in dieser Richtung hilfreich sein, bewilligte die Konfirmanden in seinem Lokal auf das herzlichste und würde sich sehr freuen, späterhin aus der Zahl der Konfirmanden viel Mitglieder begrüßen zu können.

Nach dieser Ansprache begrüßte ein Vereinsmitglied die Konfirmanden. Von den Mitgliedern wurden dann Gedichte, Schwiegelsprüche, Vorträge und dergleichen geboten. Nachdem von der Gemeinde wiederum ein Eid gefügt war, hielt Pastor Dietrich mit Hilfe von entsprechenden Bildern einen längeren Vortrag über die Gefahren des Alkoholgenusses. Er wies darauf hin, daß in letzter Zeit das Alkoholselbst wieder sehr häufig erhebe. Die Gefahren, welche mit dem Alkoholgenuss auch ohnehin schon verbunden sind, seien jetzt um so größer, als es sich um unerhörte und durch langjährige Entwicklungen geschwächte Volksgefäße handelt. Man sollte man schon früher vor dem Volksfeind Alkohol zu warnen, so sei dies jetzt ganz besonders nötig. Siegt doch außerdem durch den langengebrauchten Genuss des Alkohols die Gefahr seines Mißbrauchs ganz besonders nahe. Es werden gewöhnlich die so hohen Preise für Alkohol anstandslos gezahlt, während man doch das Geld in nützlicher Weise verwenden könnte. An der Hand von Tafeln wies der Redner die den Körper schwer schädigende Wirkungen des Alkohols nach und warnte so wohl die Jugend als auch die Erwachsenen vor dem Gewusse desselben. Mit großem Interesse hörten die Versammler die Darlegungen an, die hoffentlich von den Bürgern berücksichtigt werden, da der Alkohol tatsächlich eine Gefahr für das Volk zu werden beginnt. Nachdem neue Mitglieder in den Jünglingsverein von Herrn Pastor Dietrich aufgenommen worden waren, schloß die Feier mit Gebet und Segen. Hieran schloß sich die Verteilung der Konfirmanden ab.

Im achtklassigen Gymnasium von A. Rothert, Kościuszko-Allee 71, finden die Aufnahmeveranstaltungen am morgigen Mittwoch, den 2. Juni, statt. Beizubringen sind, wie üblich, Tauf- und Impfschein sowie 25 Mark an Einschreibegebühren. Bemerkt sei noch, daß die Bezeugnisse dieser Lehranstalt gleichbedeutend sind mit denen der staatlichen Gymnasien.

**Vom Magistrat.** Zu seinem Vertreter im Statistischen Hauptamt ernannte der Magistrat den Vorsteher der Statistischen und Schulabteilungen Schöffer Dr. Kopicinski und zu dessen Stellvertreter Herrn Stanislaw Herz.

Der Magistrat beschloß, der Stadtverordnetenversammlung den Entwurf des Statuts des Gemeindeverbandes zur Anfertigung von Stadt-

## Die schöne Unbekannte.

Roman von S. Courtho-Mahler.

27. Fortsetzung.

Norbert fragte sich mit gespreizten Fingern den Scheitel. „Um, das ist freilich eine Frage, auf die ich momentan keine Antwort weiß. Erklärt sich deine Rustine — vorausgesetzt, daß sie meine Frau werden will — nicht bereit, mich auf diese Reise zu begleiten, so werde ich verläufig wohl darauf verzichten müssen. Und du?“

Günther schmunzelte: „Wenn Mia von Speyer Gräfin Nordau wird und mich nicht begleiten will — dann verzichte ich vorläufig ebenfalls. Aber vielleicht kommen unsre jungen Frauen doch mit.“

„Ja — das müßte sehr schön sein, wenn wir auch auf allzu fühlige Exkursionen verzichten müßten. Ob die Damen sich dazu entschließen könnten? Ich würde es gern.“

„Man könnte ja dies Thema einmal so im allgemeinen berühren und ihre Ansichten darüber hören.“

„Ja — das könnte man. Wir werden es gleich heute auf der Wagenfahrt zur Sprache bringen.“

„Gut, machen wir. Hast du übrigens Hoffnung, daß meine Rustine Hardy dich wieder sieht?“

Norbert sah gebanckt vor sich hin. Dann atmete er tief auf. Seine Augen leuchteten zuversichtlich.

„Ich bin sogar überzeugt davon, wenn sie mir auch immer wie eine Spottedraffel in die Parade fährt, sobald ich einen wärmeren Ton anschlage.“

# Spezialwarenzug nach Warschau.

Auf Grund einer Erlaubnis der zuständigen Behörden haben wir die Möglichkeit der Verladung eines

## Spezialwarenzuuges aus 50 Waggonen nach dem Warschau-Wiener und dem Koweler Bahnhof.

Abgang des Zuges von Lódz; unwiderrücklich morgen, Mittwoch, den 2. Juni. Interessenten werden ersucht, sich möglichst sofort in unserem Büro von 9—1 und 3—7 Uhr abends zu melden.

### Speditions- und Kommissions-Haus

### Gebrüder Szczecinski

(Dom Ekspedycyjno-Komisowy Bracia Szczecińscy)

Przejazd 15.

2759

bebauungsplänen im Loder Wirtschaftsbezirk zu überweisen.

Die nächste 28. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet heute um 6 Uhr abends im Sitzungssaale der Stadtverordnetenversammlung statt. Tagesordnung: Berichte, Wahlen, Anträge, Mitteilungen, Interpellationen.

Das Belebungsgeld für Lehrer. Der Magistrat hat beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung den Antrag der Schulabteilung auf Erhöhung der zweiten Rente (Januar, Juli) des Belebungsgeldes, die im Mai an die Volkschullehrer ausgezahlt werden sollte, um 200 Prozent zugehen zu lassen.

**Macochs Helfer verhaftet!** Unsere Leser werden sich noch an das Drama von Czestochau und den folgenden Macochs-Prozeß erinnern. Macochs-Helfer konnte damals nicht verhaftet werden. Nun berichten polnische Blätter aus Warschau folgendes: „Der berüchtigte Helfer Macochs Balog ließ sich an eine Warschauer Bank eine größere Summe überweisen. Als er am Sonnabend das Geld abheben wollte, wurde er verhaftet. Nun wird die berüchtigte Affäre, deren Geheimnis seit 1911 noch nicht ganz aufgedeckt wurde, wieder an die Öffentlichkeit gebracht werden.“ — Hoffentlich wird nun die Lösing erfolgen!

Bon der Strumpfproduktion. Seit einiger Zeit ist in der Strumpfproduktion nach anfänglichem flotten Geschäftsgange fast völliger Stillstand eingetreten. Eine ganze Reihe von Betrieben in Lódz und Aleksandrów wurden zeitweilig geschlossen und die Arbeiter entlassen.

Wie uns berichtet wird, soll diese Maßnahme der Industriellen auf die neuzeitliche von dem Kriegswucheramt vorgenommene Preisfestsetzung im Strumpfgewerbe zurückzuführen sein.

In Lódz steht gegenwärtig die Strumpfwirktmaschine. Angesichts der oben geschilderten Lage in diesem Gewerbe sind die Industriellen nicht gerade eifrig dabei, sich mit den Streikenden zu verständigen.

Auslösung von Obligationen. Im letzten Monat der Loder Vereinigung (Siemensgebäude), fand die Auslösung der Obligationen der genannten Vereinigung, die in diesem Jahre einjelst werden müssen und zum Bau der Schule der Kaufmannschaft bestimmt waren, statt. Folgende Nummern wurden gezogen: 199, 222, 228, 247, 251, 284, 483. Die Auszahlung der ausgelosten Obligationen übernimmt die Loder Handelsbank, wo sich alle Besitzer solcher Papiere mit den ausgelosten Obligationen melden müssen.

Der Passagiertarif auf den polnischen Staatsbahnen wurde um mehr als 100 Prozent erhöht. Nach dem neuen Fahrplan gehen von den Loder Bahnhöfen folgende Züge ab: vom Kalijscher Bahnhof nach Warschau um 5.47 Uhr ein Schnellzug, und um 3.40 Uhr, 8.50 Uhr und 19.27 Uhr; nach Kalisz um 1.26 Uhr ein Schnellzug, und um 10.01 Uhr, 13.27 Uhr und um 22.38 Uhr; nach Koluschi geht ein Zug um 15 Uhr vom Warschauer Bahnhof nach Koluschi um 10.05 Uhr, 6.30 Uhr, 12.10 Uhr und 18.20 Uhr. Von Koluschi nach Warschau um 4.07 Uhr, 6.45 Uhr, 13.24 Uhr und um 19.36 Uhr, nach Szczecin um 1.07 Uhr, 16.23 Uhr, 16.42 Uhr und 21.45 Uhr. Von Lódz nach Aleksandrow-Bromberg geht ein Sonnabend um 1.53 Uhr ab. Auf der städtischen Bahnhofstation sind die neuen Fahrpreise bereits angehängt.

Die schwarze Börse. Vorgestern wurden während einer Jagd auf Mitglieder der schwarzen Börse auf der Petrikauer Straße zwischen der Krupa und der Poludniowa 13 Personen verhaftet, die Geldgeschäfte auf dem Bürgersteige erledigten und den Verkehr hemmten.

Der Kohlenmangel. Das staatliche Kohlenamt hat seinerzeit für die städtische Ziegelei eine größere Menge Kohleschutt und -Würfel bestimmt. Trotz wiederholter Vorstellungen hat der Magistrat diese Kohle bisher nicht erhalten. Infolge dessen war der Magistrat gezwungen, die Herstellung der Ziegel zu beschränken und

in Verbindung damit auch den Bau der städtischen Schule und andere öffentliche Arbeiten zu verzögern. Da die Nichtzuführung der Kohle nachteilig auf die öffentlichen Arbeiten einwirkt, hat der Magistrat erneut um die Zustellung der vom Kohlenamt bestimmten 20 Tonnen Kohle monatlich gebeten.

Aufhebung der Handels-Verordnung des Kriegswucheramtes. Wie wir bereits berichtet haben, hat sich eine Delegation der Loder Industriellen mit Herrn Poznański an der Spitze nach Warschau begeben, um die Rückgängigmachung der vom Leiter des Kriegswucheramtes erlassenen bekannten Verordnung zu erlangen. Gestern fand in Warschau eine Konferenz statt, an der der Industrie- und Handelsminister, der Wirtschaftsminister und die Loder Delegation teilnahmen. Die Delegation erklärte, daß in der seit einem Jahre sich günstig entwickelnden Industrie in Lódz ein plötzlicher verhängnisvoller Stillstand eingetreten sei, weil die Verordnung des Loder Kriegswucheramtes Punkte enthalte, die den Handel ungehinderter erschweren. Zum Schlusß bat die Delegation, diese Verordnung rückgängig zu machen, da es im Interesse des Staates liege, daß die Industrie wieder aufblüht, denn ein völliger Stillstand der Industrie könnte für das ganze Land verhängnisvoll werden. Die Minister erwiesen hierauf, daß die genannte Verordnung nur ein Entwurf sei und daß sie weder im „Monitor Polski“ noch im Gesetzesblatt veröffentlicht wurde, nicht als Gesetz erkannt werden könne. Nach einer Beratung erklärte Wirtschaftsminister Babrowski, daß die Verordnung des Kriegswucheramtes vom 27. März aufgehoben sei.

**Terror.** Die Arbeiter der Fabrik Samiel in der Kilińskastr. versuchten den Direktor der Fabrik gewaltsam zu entfernen, doch schritt die Polizei dagegen ein.

Die Wohnbewegung in Lódz. Die wirtschaftlichen Forderungen der Loder Abteilung des Kreisbeamtenverbandes wurden bewilligt; vor allem erhalten die Beamten eine 15%ige Erhöhung der jüngsten Gehälter, die den entsprechenden Kategorien der Staatsbeamten zuerst kommen würden, auch sollen alle Beamten unentgeltliche ärztliche Hilfe und Arzneien erhalten.

Der Magistrat hat das Gehalt der Aufseher bei den Blattlagerarbeiter auf 85 M. täglich erhöht. Außerdem hat er ihnen eine einmalige Leistungszusage in Höhe von 75 Prozent des Aprilgehalses bewilligt, welche in drei Raten ausgeschüttet werden soll.

**Bauunglück.** Auf dem Hofe des im Bau befindlichen Hauses in der Nowomiejskastr. 27 stürzte das Fundament ein, wobei 2 Personen leicht verwundet wurden. Die herbeizurufenen 1. und 2. Zug der Feuerwehr brauchten nicht in Eileigkeit zu treten.

**Neubauten.** Die Baudéputation des Loder Magistrats bestätigte folgende Baupläne: Von Jan Zieliński (Prospekt 12) zum Bau eines Parterrehauses und von Wirtschaftsgebäuden; von M. Kernbaum (Petrikauer 78) zum Bau einer Autohalle und Umbau des Pferdestalls; von Jan Bybulska (Krzyżowa 14) zum Bau eines Parterrehauses und von Wirtschaftsgebäuden; vom „Zorga“-Verein, Marszałowska, zum Umbau der Bäckerei; von der Widzewer Baumwollmanufaktur „Heinz und Günther“ (Rokicińska 38) zum Bau eines Parterrehauses zwecks

Endlich hatten die Damen Blumen genug, und man lädt sie zum Wagen zurück, um weiterzufahren.

Dann kamen die Herren auf die afrikanische Flora zu sprechen und im Anschluß daran auf ihre geplante zweite Forschungsreise.

„Wir wären wahrscheinlich jetzt schon wieder unterwegs, wenn uns das Testament des Grafen Herbert hier nicht festgehalten hätte. So mußten wir die geplante Reise durch das Innere von Afrika verschieben.“ sagte Norbert.

„Aber Sie werden diese Reise nicht ganz aufzugeben, Peter Günther?“ fragte ihn Mia gespannt.

Er funkelte sie mit heißen Augen an.

„Das kommt auf die Umstände an. Geplant hatten wir, daß wir nach dem ersten August abreisen würden. Aber inzwischen sind uns doch einige Bedenken gekommen, ob sich unsere Reise verwirkt werden wird.“

„Darin liegt doch nur ein Reiz mehr.“

„Möchten Sie sich eine Reise unternehmen, Rustine Hardy?“

„Ma nicht mit leuchtenden Augen.“

„Klarbar gern.“

„Sie hätten wirklich Lust dazu?“

„Große Lust. Ich reise überhaupt gern. Aber was man so reisen nennt, das ist doch nicht das richtige. Man zieht aus einem Hotel ins andre und sieht immer dieselben Menschen, einmal Wasser im Hintergrund, das andre Mal Berge. So eine Forschungsreise stelle ich mir viel interessanter vor.“

Fortsetzung folgt.

sei ehrlich bis zur Niedlichkeit und ihre Sympathie für dich sei echt.“

„Ah — du sprachst mit ihr über uns?“

„Ja, es schien mir fast, als wolle sie mich im Interesse ihrer Rustine ein wenig über die aushören. Ich tat das gleich mit ihr in deinem Interesse. Sie behauptete, daß Fräulein Hardy nur aus wahrer Liebe heiraten würde, ich behauptete daß sie von dir und mir waren einig, daß wir alles weitere euch selbst überlassen könnten.“

Norbert flog einen riesigen Steinzug aus und setzte mit einem Sprung über einen Sessel hinweg.

„Was tuft du denn, Norbert? Willst du dich zum Parterrekatzen anstellen?“ fragte Günther lachend.

„Nein, mein Alter, aber ich mußte nur eben einmal ein wenig das Sicherheitsventil öffnen, durch das meine starke Erregung unabschöpflich verpuffen kann. Ich empfehle dir solche turnerische Übungen bei ähnlichen Fällen zur Abwendung und Abkühlung.“

Da sprang auch Graf Günther mit einem eleganten Satz über den Sessel.

„Ich habe gleich einmal die Wirkung probiert. Aber ich glaube, ich muß mir beschwerliche Hindernisse aussuchen. Die Sessel ist viel zu niedrig.“

Sie sahen sich an und lachten laut und herzlich, dann gingen sie hinunter. Sie hielten nicht lange zu warten, bis die Rustine auf der breiten Treppe erschienen, die in die Halle hinabführte. Vor dem Schlossportal hielt der elegante, mit edlen feurigen Pferden bespannte Landauer, und während stand neben dem Wagenschlag ein Diener. Als die Herrschäften eingestiegen,

schwang auch er sich auf den Sockel, und fort ging es.

Der Ratscher hatte sich auf Norberts Befehl von dem Verwalter Bescheid holen müssen, wie er zu fahren habt, damit die Herrschäften einen möglichst umfassenden Blick über die gräßliche Bevölkerung erhielten.

Die vier jungen Menschen waren bald in lebhafte Unterhaltung begriffen. Entzückt sahen die beiden Herren auf ihr holdes Gegegnüber. Die Damen trugen lichte Toiletten und hielten zartfarbige Sonnenschirme über sich, die ein rosiges Licht über die reizenden Gesichter warfen. Vier junge Herzen, in denen die Liebe erwacht war, ein wolkenlos blauer Himmel, die im vollen Maienzauber prangende Landschaft, Blumenduft und Vogelsang — wie konnte da eine andre Stimmung aufkommen, als eine frohe, jugendliche.

Es war eine herrliche Fahrt.

An einer Wiese, die im vollen Schmuck der herrlichsten Wiesenblumen prangte, mußte der Wagen halten. Hardy und Mia wölkten sich Blumen plücken, sie waren zu verlockend.

Die Herren beteiligten sich mit Feuerfeuer habe, aber sie erwiesen sich als völlig untauglich.

Zwar kounten sie jede Blume genau mit deutlichen und lateinischen Namen bezeichnen, sie wußten, wieviel Staubkäden sie hätten und in welches System sie gehörten, aber sie pflückten die Blumen viel zu kurz und hatten keine Ahnung von einer malerischen Wirkung. Alle Belehrungen der Damen halfen nichts. Vielleicht stellten sich die Herren auch mit Absicht ungeschickt, als sie waren, um sich immer wieder belehren zu lassen. Reckereien flogen herüber und hinüber. Hell und warm klang das Lachen der jungen Menschen über die Wiese.

Berggrößerung der Zwirnerei; von S. Lewin (Lodz) zum Bau von Wirtschaftsgebäuden.

Aus Abbrenn. Die Lodzer Bauabteilung gestattete den Abbrenn folgender Holzhäuser: Besitzerin Olga Schauer, Aleksandrowska 84; Samuel Weilbach, Poprzecna 43; Franciszka Kowalczykowa, Aleksandrowska 68; Kruschel, Rontna Str. 60; Lachowicz, Smocza 9; Felix Milakowski, Wiesnerstr. 31; Leon Kraske, Nowa 38.

Abzeichen für Geprägtäger. Der Betriebsverband der Transportarbeiter wandte sich an den Magistrat mit der Bitte um die Erlaubnis, den Geprägtägern besondere Abzeichen verleihen zu können. Der Magistrat erklärte, daß diese Angelegenheit nur die Staatspolizei entscheiden könne.

Wicht auszurotten. Der in der Jatuba 41 wohnhafte Händler Mordka Rojtwerger handigte dem Polizisten Solinski 1000 M. Bestechungsgeld ein, um seinen militärisch-tätigen Bruder vom Dienst zu freien. Rojtwerger wurde verhaftet und der Untersuchungspolizei übergeben.

Mutter, wo sind Eure Kinder? Vorigen Mittwoch das 3-jährige Mädchen der Ewelina Bielskopolska (Chłodna 14) während eines unbefestigten Augenblicks aus dem Fenster ihrer elterlichen Wohnung in den Hof. Der herbeigerushende Arzt der Uraufnahmestation konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod des Kindes feststellen.

#### Die Banknotenmaschine.

Wie ein Lodzer aus zwei Tausendmarksscheinen dreimacht.

Ein Hochstapler, der seit Jahren zahlreiche Personen um erhebliche Summen betrogen hat, ist jetzt durch die Berliner Reichsbankforschungsabteilung festgenommen worden. Es ist der Kaufmann Moritz Kamlut aus Lodz, der in Chemnitz unter der Maske eines ehrbaren Bürgersmannes lebte, in Wahrheit aber großräumige Betrügereien in Szene setzte. Er behauptete, eine neue Maschine erfunden zu haben, mit der er Banknoten läusigend genau vervielfältigen könnte. Er führte seinen Opfern sogar die Herstellung des Gildes praktisch vor und lud in Berlin sogar einen Ingenieur, also einen Fachmann, zu diesen Vorführungen ein.

Kamlut demonstrierte dem Ingenieur in seiner Wohnung, wie er aus zwei Tausendmarksscheinen drei Tausendmarksscheine mache. Zunächst bereitete er ein Bad unter Zusatz von allerhand Säuren und Chemikalien, in das er ein Stückchen Metall warf, worauf das Bad unter Rauchentwicklung zu kochen anfing. Mit einem Thermometer prüfte er wiederholt den Hitzegehalt des Bades und bestellte dann die beiden Tausendmarksscheine mit der Flüssigkeit, ebenso ein Stück präpariertes Papier, das er dazwischen legte. Mit Wachspapier bedeckt, wickelte er die Scheine dann in ein luftundurchlässiges Filtpapier, das das er mit Papierstreifen vollständig verklebte und warf das Paket in eine Maschine. Diese Maschine bestand aus einem viereckigen schwarzen, innen mit Stoff verkleideten Sammet bezogenen Stahlblechrahmen, den er mit einer Stahlhaube bedeckte. Auf eine kurze Handbewegung begann in dem Rahmen unter lebhafter Funkenbildung ein Motor zu rattern und Kamlut verfolgte mit der Uhr in der Hand in so gepanterter Ausmerksamkeit den Gang der Maschine, daß er sich immer wieder den Schweif von der Stirn wischen mußte. Plötzlich stoppte der Motor ab, Kamlut nahm das Paket aus der Maschine, brachte es unter eine Holzpreß, und ließ die Maschine dann durch einen Helfer, der ihn begleitete, weg schaffen. Der Ingenieur hatte sich aber vorher davon überzeugen können, daß der Kasten leer war und eine Verhandlung mit einem anderen Paket nicht stattgefunden hatte. Nach 40 Minuten nahm Kamlut das Paket aus der Presse, öffnete es und zeigte, daß es jetzt drei Tausendmarksscheine, die noch ganz feucht waren, enthielt. Nach Kamlus Erklärung hatte das Verfahren nur den einen Nachteil, daß man die Originalbanknoten immer nur einmal verwenden könnte, weshalb der Ingenieur 200 Tausendmarksscheine befordern sollte. Der Ingenieur hielt es jedoch für getaten, die Reichsbankforschungsabteilung zu Rate zu ziehen. Er war allerdings vollkommen davon überzeugt, daß Kamlut mit seiner Maschine falsches Geld herstellen konnte, und behielt auch diese Überzeugung, obwohl ihm gesagt werden konnte, daß bereits im Jahre 1914 in Leipzig oder Frankfurt a. M. offenbar derselbe Mann mit der Maschine Betrügereien verübt habe, aber damals unerkannt entkommen sei.

Als ein Kriminalkommissar Kamlut in der Wohnung des Ingenieurs bei einer neuen Vorführung festnahm, gelang es bald, das Geheimnis

# Schwere Kämpfe an der ganzen Front.

## Generalstabsbericht vom 31. Mai.

Die große bolschewistische Offensive, die am 14. Mai d. J. unter Aufsicht der Generalabteilung der Kämpfe an der Front zwischen der Dnjepr und dem Pripjet begonnen hat, wurde in den letzten Tagen vollständig aufgehoben. Die Hauptkräfte der Sowjetarmee erfolgten einerseits längs der Bahnlinie Polock—Glembotz—Molodetschno, andererseits östlich der Bahnlinie in der Richtung auf Minsk und hatten, wie aus den aufgefangenen Befehlen des bolschewistischen Kommandos ersichtlich ist, die Aufgabe, die Linie Molodetschno—Minsk am 25. Mai zu befreien. Die eiserne, unerschütterliche Haltung unserer Truppen, besonders derjenigen, die den Oberlauf der Berezina verteidigten und die Verbindung zwischen Borissow und Bobrujšsk aufrechterhielten, hat die großzügigen Absichten der gegnerischen Heeresleitung vollständig unausführbar gemacht. Unsere Truppen, die seit dem 27. Mai die Linie Berezina—Myasnoe—See-Artzywice—Doljčinow—Kleszczenie—Siengin und die Linie der Berezina an verschiedenen Stellen schützen, gingen mit Erfolg zur Angriffsaktion über. Am 30. Mai nahmen unsere Truppen bei einem Gegenangriff einige Hundert Gefangene und erbeuteten zahlreiche Maschinen gewehrte.

Südlich von Bobrujšsk erfolgreiche Ausfälle in der Richtung Globin. Zahlreiche Gefangene und Materialbeute.

Einer Baufabrikmaschine zu lösen. In der Haube der Maschine lag auf einem mit schwarzem Sammet bespannten Brett von der geraden Höhe des Kastenbodens der Maschine ein von Kamlut zu Hause vorbereitetes Paket. Wenn Kamlut den Motor in Tätigkeit setzte, löste er durch eine Mechanik das Brett, so daß es in den Kasten hineinfiel und den Sammetboden und das daran liegende Paket mit den Originalnoten vollkommen bedeckte.

Ohne Zweifel hat Kamlut, wie sein Auftreten schon im Jahre 1914 und die starke Abnutzung seiner Maschine beweist, im Laufe der Jahre eine große Anzahl Personen betrogen.

## Aus der Heimat.

Zgierz. Unterschlagung. Die vom Kommandanten der Lodzer Kreispolizei angeordnete Untersuchung in der Angelegenheit der vom Buchhalter der Zgierziger Stadtresse, Marcel Kosak, verübten Unterschlagung, stellte 17 600 M. als fehlende Summe fest. Kosak eignete sich systematisch kleinere und größere Summen an. Zuerst wurde der Kassierer der Unterschlagung verdächtigt, doch stellte es sich bald heraus, daß der Buchhalter Kosak das Geld genommen hatte, was er auch bekannte. Die Angelegenheit wurde dem Lodzer Kreisuntersuchungsräther übergeben und Kosak in das Gefängnis in der Milschastraße in Lodz eingeliefert.

Pabianice. Die Rekrutierung. Auf Befehl des Laster Starosten haben sich alle jungen Männer, die in den Jahren 1895 und 1902 geboren und in Pabianice wohnhaft sind, bis zum 5. Juni d. J. im Kommissariat in der Garnisonsstraße, 9, persönlich zu melden. Gleichfalls haben sich auch alle ausländischen jungen Männer, die im Jahre 1896 geboren sind, am 4. und 5. Juni 8 Uhr morgens im Feuerwehrsaale zur nochmaligen Besichtigung zu stellen. Nichtscheinende werden streng bestraft.

Warschau. Erhöhung des Strafenbahnhaftrabatts. In der letzten Sitzung des Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Fahrpreis auf der elektrischen Straßenbahn auf 2 Mark zu erhöhen. — Wir in Lodz dürfen 3 und 5 Mark zahlen!

Ein Kamel als Rente. In den letzten Kämpfen zerstörte das 14. Jaslowiecker Ulanenregiment eine türkisch-islamische Abteilung und erbeutete ein Kamel, das das Regiment dem Warschauer Zoologischen Garten schenkte.

Maßregelung eines Redakteurs. Vom Warschauer Regierungskommissar wurde der Herausgeber und Redakteur des jüdischen Zeitungsbogens „Unsere Arbeiter-Zeitung“, Isaac Lewin wegen staatsfeindlicher Agitation zu zwei Wochen Haft verurteilt.

Blöck. Hinrichtung. Dem „Karier Blöck“ zufolge, wurden Leonard Włodarczyk und Julian Bachmann vom Standgericht wegen

In der Ukraine wurden die mehrtagigen Angriffe der berittenen Armee Budennyj in der Richtung der Bahnlinie Kryzyniwka—Lipowiec abgewiesen. Der Gegner war gezwungen, sich zurückzuziehen. Im Rajon Wolodarka verlor die 3. Schwadron des 1. Ulanenregiments bei einem mutigen Überfall auf die mit Karabinern schießen den Batterien an Toten 2 Offiziere und mehrere Ulanen. Eine feindliche Reiterei wurde bei Wolodarka in die Flucht gejagt, wobei ihr sehr schwere Verluste zugefügt worden sind. Unter dem Einfluß dieser Angriffe ging eine der Brigaden der Kavallerie Budennyj mit ihren Pferden vollständig auf unsere Seite über.

In den Kämpfen, die gegenwärtig zwischen dem Dnjepr und Dnjepr im Gange sind, verdienen Anerkennung die Abteilungen aller Waffengattungen. Eine der Infanterieabteilungen, insgesamt 40 Mann, verteidigten sich hinter einem Drahtverhau gegenüber 1000 Mann der feindlichen Kavallerie und stieg ihr ungeheure Verluste zu. Die Stellung in Blizkow, die sich ergeben sollte, hielt sich bis zum letzten Mann. Anerkennung gebührt den Fliegern, die in der Aktion bei Sopieluchy unserer Infanterie unterstützten und zur Erbeutung eines weiteren Panzerzuges beitrugen.

Ersterstellvertretender Generalstabschef: Rulinski, Oberst.

einer Reihe von Banditenüberfällen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 28. Mai vollstreckt.

## Telegramme.

### Keine Vertagung der Konferenz in Spa.

Paris, 31. Mai. (Pat). Nach dem „Echo de Paris“ haben Frankreich und England Staaten davon in Kenntnis gesetzt, daß sie gegen die Vertagung der Konferenz in Spa einig sind und widerrufen am 21. Juni stattfinden müssen.

### Der Völkerbund.

Lyon, 31. Mai. (Pat). Der Völkerbund wird am 27. Juli in San Sebastian zusammenentreten und im Herbst in Brüssel.

### Serbien wehrt sich.

Lyon, 31. Mai. (Pat). Trumbic erklärte dem Vertreter des „Marin“, daß Serbien entschlossen sei, die Befreiung Sutschats mit der Waffe in der Hand zu verhindern.

### Großgriechenland.

Lyon, 31. Mai. (Pat). Sonnabend nachmittag stellte der griechische König Millerand ein Besuch ab. Aus Anlaß des Einmarsches der griechischen und französischen Truppen in Nordthrakien sprach der König dem Ministerpräsidenten seinen Dank aus. Millerand wünschte dem Großgriechenland Erfolg.

Die griechischen Truppen besetzten Dedeagatsch und Guemerdjan und wurden bei ihrem Eingang von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Größere Sicherheitstruppen wurden in der Abreise nach der bulgarischen Grenze abgeschoben. Die Abteilungen, die in der Richtung auf Kardjaf marschierten, stießen auf bulgarische Truppen.

### Die Kämpfe in Syrien.

Poldhu, 31. Mai. (Pat). Im nördlichen Syrien gehen nach wie vor Kämpfe zwischen französischen und türkischen Truppen vor sich, wobei die letzteren von Arabern unterstützt werden. Die Franzosen waren gezwungen, Marosch und Agutob zu räumen.

### Woltschewistische Propaganda in Riga.

Lyon, 31. Mai. (Pat). Aus Riga wird gemeldet, daß dort eine Spionageorganisation zugunsten Sowjetrusslands aufgedeckt worden ist. Diese Organisation unterhielt zahlreiche Abteilungen und bezog von der russischen Regierung astronomisch bedeutende Summen.

### Krajsin unterhandelt.

Paris, 31. Mai. (Pat). Mittwoch begannen in London im Kriegsministerium Verhandlungen zwischen Krajsin, seinen Genossen und den Delegierten der Mächte, die im Wirtschaftsrat vertreten sind.

### Entdeckung eines neuen Planeten.

Lyon, 31. Mai. (Pat). Aus Madrid wird gemeldet, daß der Astronom Commissaire vom Observatorium Barcelona die spanische Akademie der Wissenschaften davon in Kenntnis gesetzt hat, daß er einen neuen Planeten entdeckt habe, dem er den Namen Alfonso gab.

### Demonstrationen gegen die Steuerung.

Königsberg, 31. Mai. (Pat). Am Sonntag fand hier eine große Demonstration der unabhängigen Sozialisten statt, zum Protest gegen die hohen Handelspreise und das Schieberium. An der Demonstration nahmen gegen 10 000 Personen teil.

### Das Ergebnis der deutsch-französischen Wirtschaftskonferenz.

Lyon, 31. Mai. (Pat). Die „Wossische Zeitung“ veröffentlicht Einzelheiten über die in Paris stattgefundenen Wirtschaftskonferenz. Es stellte sich heraus, daß die chemische Industrie die meiste Aussicht auf Ausfuhr habe.

### Die Zuckererzeugung in Frankreich.

Lyon, 31. Mai. (Pat). Der Verpflegungsminister erklärte, daß die Zuckerproduktion in diesem Jahr sich besser gestalten werde als im letzten Jahr. Von einer Zuckerrequisition in Frankreich und in den Kolonien sei keine Rede.

### Finanzkonferenz in Kopenhagen.

Lübeck, 31. Mai. (Pat). In Kopenhagen trafen zwei Vertreter deutscher Banken zur Teilnahme an der Konferenz mit den dänischen Bankiers in Finanzfragen ein.

### Lodzer Börse. (Nichtamtlicher Bericht.)

31. Mai 1920.

Gebühren:

Dollar auf Berlin . . . . . 179.—

Check auf Berlin . . . . . 480.—490.—

### Warschauer Börse.

Warschau, 31. Mai.

31. Mai 29. Mai.

|   |               |                       |
|---|---------------|-----------------------|
| 6% Dbl. b. St. Warszawa 1915/16         | —             | —                     |
| 6% Dbl. b. St. Warszawa 1917 auf M. 100 | 100—100.25    | 100.12 1/2—100.37 1/2 |
| 5% Dbl. b. Boden.                       | 103.50—103.25 | —                     |
| Kr. Bank M. 100                         | 210.50—2.8.50 | 205.50—210            |

|  |            |            |
|--|------------|------------|
| 4% Pfandbriefe der Agrar. A. und B                   | —          | —          |
| 5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 3000 u. 1000 | 221—222.50 | 219.50—222 |

|  |             |              |
|--|-------------|--------------|
| 4% Pfandbriefe der Agrar. A. und B                   | —           | —            |
| 5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 3000 u. 1000 | 53.50—55—54 | 53.37 1/2—53 |

|                   |             |                   |
|-------------------|-------------|-------------------|
| Dumaturbel 1000er | 240—242—241 | 237.50—234        |
| Dumaturbel 250-er | 243—251—253 | 245.242.50—242.50 |
| Kleine Rubelnoten | —           | 41.75—41.41.50    |
| Dänische Kronen   | 14.90       | 14.85—15.05—14.95 |
| Schweizer Franken | —           | —                 |
| Deutsche Mark     | 722.50—730  | 740               |
| Dollar            | 181.50—179  | 183.181—182.25    |

|                    |             |             |
|--------------------|-------------|-------------|
| Rumänische Dollar  | —           | 144         |
| Rumänische Leu     | —           | 3.65—3.60   |
| Deutsche M. 1000   | 485         | —           |
| Deutsche Mark 100  | 480—475     | 495—470—485 |
| Schwedische Kronen | —           | 36.15—38    |
| Schweizer Franken  | —           | —           |
| Deutsche Mark      | 15.00—14.45 | 14.92—14.25 |
| Deutsche Mark      | —           | 15.10       |

|                      |             |            |
|----------------------|-------------|------------|
| Check auf Belgien    | —           | —          |
| Check auf London     | 755—750—740 | 761.50—750 |
| Check auf New York   | 102.50—100  | 503.50—484 |
| Check auf Berlin     | 501—490     | —          |
| Check auf Mailand    | —           | —          |
| Check auf Stockholm  | —           | —          |
| Check auf Kopenhagen | —           | —          |

### Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Witter.

Lodz, den 31. Mai.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 15°, Mittags 12°, Nachmittags 6 Uhr 13°

Am Donnerstag, den 27. Mai d. J. verstarb in Berlin nach kurzem, schwerem Leiden unser verehrter Chef, der Mitarbeiter der Firma F. W. Tugemann.

## Herr Bruno Tugemann

Diplom. Ingenieur.

In dem Helmgegangenen verlieren wir einen gütigen, edelkenkenden Vorgesetzten, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.  
Er ruhe in Frieden!

Die Angestellten der Firma F. W. Tugemann.

2738



### Lodzer Männer-Gesang-Verein.

Tir erfüllt hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem am 27. Mai in Berlin erfolgten Ableben unter Sangiüberigen und treuen Vereinsmitgliedern und Freunden, des diplom. Ing-niers Herrn

### Bruno Tugemann

gehören zu fehren.

Der Dahingefiedene brachte unserem Verein stets die wärmsten Sympathien entgegen und das werden wir ihm dadurch lohnen, daß wir ihm über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren.

Lodz, am 31. Mai 1920.

2842

Der Vorstand.



### Lodzer Deutscher Schul- u. Bildungs-Verein.

Montag, den 7. Juni d. J., um 6 Uhr abends, im Vereinslokal, Petrikauer Straße Nr. 243:

Ordentliche

### Jahres-Generalversammlung

Tagesordnung: Verlesung des Protokolls der vorigen Generalversammlung; Berichte des Schriftführers, des Kassenwarts, des Bibliothekars, der Sektionen und Ausschüsse; Entlastung der Verwaltung; Neuwahlen; Anträge.

NB. Anträge sind schriftlich bis zum 4. Juni einzutragen. Sollte die Versammlung um 6 Uhr im 1. Termin nicht zustande kommen, so findet sie am selben Tage um 8 Uhr abends im 2. Termin statt, und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Der Vorstand.

2747

### Zahnarzt N. ROZES

Petrikauer Str. 92  
Empfängt täglich von 10<sup>1/2</sup> - 1  
und von 4 - 6. 2444

K. A. Salzwedel  
Polytechnisches Bureau,  
Riga  
Postfach 229, sucht Verbindungen leistungsfähiger Firmen.

### Zu verkaufen:

Schlafzimmer, Schlafräume, amerikanisches Schreibtisch, 2 große Sessel, Bielona-Straße 2703 beim Mitt.

Nachstehende Berufssucher haben ihre Beteiligung zugesagt:

- 1) Young Curley - Amerika
- 2) Tom Murphy - Amerika
- 3) Janos Weisz - Ungarn
- 4) Dino de Santoni - Italien
- 5) Peter Henn - Echo - Slowakei
- 6) Harry Black - England
- 7) Walter Weiss - Österreich
- 8) Hermann Sommerstorff - Österreich
- 9) Alo West - Südafrika
- 10) Kidstoneley - Südafrika Central
- 11) Abby Cochran - England

Das Turnen veranstaltet der im Westen bekannte Boxmeister Prof. Young Curley. Fachleute erläutern täglich die Art des Kampfes, das Turnen, die Bedeutung des Boxens und zeigen die erlaubten und unerlaubten Stöße. Die Paare kämpfen nach dem Los, das vor dem Turne gezogen wird. Die täglich kämpfenden Paare werden in den Tageszeitungen und in den Programmen bekanntgegeben werden.

Gebäude  
des  
Scala-Theaters

### ! In Lódz bisher nicht gesehene ! Sportliche Vorführung !

## Borer-Wett-Kämpfe!

(Faustkampf nach englischen Regeln)

Mehrtagiges internationales Turnier für Berufssucher und Amateure.

1. Wettkampf: Heute, Dienstag, den 1. Juni 1920.

Beg. um 8.30 Uhr. Verkauf der Eintrittskarten von 2 Uhr nachmittags ab.

Sportvereine, die sich für die Boxerkämpfe interessieren, werden gebeten, sich bei der Direktion zu melden.

**Kadogoszczener Kirchen Gesangverein.**

Donnerstag, den 3. Juni (Frühstücksnachmittag), um 8 Uhr  
nachmittags im Vereinslokal:

Auktorientliche

### General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Erledigung der Statutenfrage, 2) Erneuerungswahlen, 3) Eröffnung der Beiträge und 4) Anträge.

Um 5 Uhr nachmittags wird die Sitzung als im zweiten Terminus einberufen und als beschlußfähig betrachtet.

Die Verwaltung.

### Deutsches Glässig. Realgymnasium

zu Pabianice.

Die Aufnahmeprüfungen finden am 10. Juni, nachmittags 4 Uhr, statt. Anmeldungen werden in der Schule Sw. Jozafata 6 jeden Vormittag von 1/2 10 bis 10 Uhr angenommen.

Bei der Anmeldung sind Tanz- und Impfschein, sowie etwaige Zeugnisse mitzubringen.

Die Schulleitung.

### 8flöß. Mädchengymnasium

von A. ROTHERT,  
Kościuszko-Allee 71.

2627

Die Aufnahmeprüfungen beginnen am 2. Juni, 9 Uhr vormittags. Anmeldungen werden in der Schule am 1. Tag täglich zwischen 9 und 1 Uhr entgegengenommen. Bringschein: Tanz- und Impfschein. Die Einschreibegebühr beträgt 25 Mark.

Raut mindestens 100 Mark vom 22. April 1920 für die Bezugsscheine der Schule gleichbedeutend mit denen der staatlichen Chynasen.

Jo achten Sie beim Eintreffen von

Herren-, Damen- und Kinder-

Garderoben auf untere Abreise,

in Ihrem eigenen Interesse liegt

es unter

Em. Góssler,

Glownastraße Nr. 17.

Großherren Rabatt.

Nr. 17

Jo achten Sie beim Eintreffen von  
Herren-, Damen- und Kinder-  
Garderoben auf untere Abreise,  
in Ihrem eigenen Interesse liegt  
es unter

Em. Góssler,

Glownastraße Nr. 17.

Großherren Rabatt.

**Wohnungseinrichtung**  
vollständige Klavier und Schrank ist wegen Verlustes sofort zu verkaufen. Ebenso guter photographischer Apparat (9-12). Geschlossene Häuser erhalten Auskunft in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Die neuen Gehälter der Handelsangestellten.

Am Sonnabend wurden von den Vereinigungen polnischer und christlicher Handelsangestellten die neuen Mindestgehälter ausgearbeitet. Die Monatsgehälter sind folgende:

a) Für Buchhalter: bilanzfähiger Buchhalter 10 000 M., selbständiger Buchhalter (lernend) 8 000 M., Hilfsbuchhalter 6 000 M., der erste Beamte der Diskonts- oder Inkassobteilung in der Hörsels- und Schatzungsabteilung 8 000 M., sein Gehilfe oder Vertreter 7 000 M., Hilfsbeamter von 3000 4 500 M., Hauptkorrespondent, der mindestens drei Sprachen beherrscht 1 000 M., selbständiger Korrespondent 8 000 M., sein Gehilfe 6 500 M., Steno- und Telefonistin 4 500 M., Maschinenföhrlerin 3 00 M., 1. Kassier 9 000 M., 2. Kassier 7 000 M., Inkassant 5 00 M., Hilfsbeamter 3 00 - 4 500 M.

b) Für Angestellte der Textilindustrie: Hauptkassier 12 000 M., sein Gehilfe 1 000 M., erster bilanzfähiger Buchhalter 12 000 M., selbständiger Buchhalter 10 000 M., Buchhaltergehilfe 8 000 M., Korrespondent der drei Sprachen möglich, 12 000 M., selbständiger Korrespondent 10 000 M., Steno- und Telefonistin 5 000 M., Maschinenföhrlerin 3 000 M., Kellner 10 000 M., sein Gehilfe und Magaziner 6 000 M., Kalkulator 5 000 M., Kontorist 4 000 M., Praktikant 2 000 M., Maschinenföhrlerin 3 00 M. - 4 500 M.

c) Für Angestellte der Metallindustrie: bilanzfähiger Buchhalter 10 000 M., selbständiger Buchhalter 8 000 M., Buchhaltergehilfe 6 000 M., Hilfsangestellte in der Buchhaltung 4 - 6 000 M., Sprachen beherrschender Korrespondent 10 000 M., selbständiger Korrespondent 8 000 M., Hilfskorrespondent 6 000 M., Steno- und Telefonistin 4 500 M., Maschinenföhrlerin 3 000 M., Kellner 8 000 M., Rechnungsführer (Hilfskraft) 3 - 4 500 M., verantwortlich: Magaziner 8 000 M., Hilfsmagaziner 6 000 M., Hilfskraft im Magazin 3 - 4 500 M., Kellner 7 000 M., Großverkäufer 7 000 M., Ladenverkäufer 7 000 M., Hilfskraft im Laden 3 - 4 500 M., Kassier 5 000 M., Ladenleiter 10 000 M.

d) Für Angestellte der Textilindustrie: bilanzfähiger Buchhalter 10 000 M., selbständiger Buchhalter 8 000 M., Hilfsbuchhalter 6 000 M., Hilfsangestellte in der Buchhaltung 4 - 6 000 M., Sprachen beherrschender Korrespondent 10 000 M., selbständiger Korrespondent 8 000 M., Hilfskorrespondent 6 000 M., Rechnungsführer (Hilfskraft) 3 - 4 500 M., verantwortlich: Magaziner 8 000 M., Hilfsmagaziner 6 000 M., Hilfskraft im Magazin 3 - 4 500 M., Kellner 7 000 M., Ladenverkäufer 7 000 M., Hilfskraft im Laden 3 - 4 500 M., Kassier 5 000 M., Ladenleiter 10 000 M.

e) Für Angestellte der Metallindustrie: bilanzfähiger Buchhalter 10 000 M., selbständiger Buchhalter 8 000 M., Buchhaltergehilfe 6 000 M., Hilfsangestellte in der Buchhaltung 4 - 6 000 M., Sprachen beherrschender Korrespondent 10 000 M., selbständiger Korrespondent 8 000 M., Hilfskorrespondent 6 000 M., Rechnungsführer (Hilfskraft) 3 - 4 500 M., verantwortlich: Magaziner 8 000 M., Hilfsmagaziner 6 000 M., Hilfskraft im Magazin 3 - 4 500 M., Kellner 7 000 M., Großverkäufer 7 000 M., Ladenverkäufer 7 000 M., Hilfskraft im Laden 3 - 4 500 M., Kassier 5 000 M., Ladenleiter 10 000 M.

f) Für Angestellte der Textilindustrie: bilanzfähiger Buchhalter 10 000 M., selbständiger Buchhalter 8 000 M., Buchhaltergehilfe 6 000 M., Hilfsangestellte in der Buchhaltung 4 - 6 000 M., Sprachen beherrschender Korrespondent 10 000 M., selbständiger Korrespondent 8 000 M., Hilfskorrespondent 6 000 M., Rechnungsführer (Hilfskraft) 3 - 4 500 M., verantwortlich: Magaziner 8 000 M., Hilfsmagaziner 6 000 M., Hilfskraft im Magazin 3 - 4 500 M., Kellner 7 000 M., Großverkäufer 7 000 M., Ladenverkäufer 7 000 M., Hilfskraft im Laden 3 - 4 500 M., Kassier 5 000 M., Ladenleiter 10 000 M.

g) Für Angestellte der Metallindustrie: bilanzfähiger Buchhalter 10 000 M., selbständiger Buchhalter 8 000 M., Buchhaltergehilfe 6 000 M., Hilfsangestellte in der Buchhaltung 4 - 6 000 M., Sprachen beherrschender Korrespondent 10 000 M., selbständiger Korrespondent 8 000 M., Hilfskorrespondent 6 000 M., Rechnungsführer (Hilfskraft) 3 - 4 500 M., verantwortlich: Magaziner 8 000 M., Hilfsmagaziner 6 000 M., Hilfskraft im Magazin 3 - 4 500 M., Kellner 7 000 M., Großverkäufer 7 000 M., Ladenverkäufer 7 000 M., Hilfskraft im Laden 3 - 4 500 M., Kassier 5 000 M., Ladenleiter 10 000 M.

h) Für Angestellte der Textilindustrie: bilanzfähiger Buchhalter 10 000 M., selbständiger Buchhalter 8 000 M., Buchhaltergehilfe 6 000 M., Hilfsangestellte in der Buchhaltung 4 - 6 000 M., Sprachen beherrschender Korrespondent 10 000 M., selbständiger Korrespondent 8 000 M., Hilfskorrespondent 6 000 M., Rechnungsführer (Hilfskraft) 3 - 4 500 M., verantwortlich: Magaziner 8 000 M., Hilfsmagaziner 6 000 M., Hilfskraft im Magazin 3 - 4 500 M., Kellner 7 000 M., Großverkäufer 7 000 M., Ladenverkäufer 7 000 M., Hilfskraft im Laden 3 - 4 500 M., Kassier 5 000 M., Ladenleiter 10 000 M.

i) Für Angestellte der Metallindustrie: bilanzfähiger Buchhalter 10 000 M., selbständiger Buchhalter 8 000 M., Buchhaltergehilfe 6 000 M., Hilfsangestellte in der Buchhaltung 4 - 6 000 M., Sprachen beherrschender Korrespondent 10 000 M., selbständiger Korrespondent 8 000 M., Hilfskorrespondent 6 000 M., Rechnungsführer (Hilfskraft) 3 - 4 500 M., verantwortlich: Magaziner 8 000 M., Hilfsmagaziner 6 000 M., Hilfskraft im Magazin 3 - 4 500 M., Kellner 7 000 M., Großverkäufer 7 000 M., Ladenverkäufer 7 000 M., Hilfskraft im Laden 3 - 4 500 M., Kassier 5 000 M., Ladenleiter 10 000 M.

j) Für Angestellte der Textilindustrie: bilanzfähiger Buchhalter 10 000 M., selbständiger Buchhalter 8 000 M., Buchhaltergehilfe 6 000 M., Hilfsangestellte in der Buchhaltung 4 - 6 000 M., Sprachen beherrschender Korrespondent 10 000 M., selbständiger Korrespondent 8 000 M., Hilfskorrespondent 6 000 M., Rechnungsführer (Hilfskraft) 3 - 4 500 M., verantwortlich: Magaziner 8 000 M., Hilfsmagaziner 6 000 M., Hilfskraft im Magazin 3 - 4 500 M., Kellner 7 000 M., Großverkäufer 7 000 M., Ladenverkäufer 7 000 M., Hilfskraft im Laden 3 - 4 500 M., Kassier 5 000 M., Ladenleiter 10 000 M.

k) Für Angestellte der Metallindustrie: bilanzfähiger Buchhalter 10 000 M., selbständiger Buchhalter 8 000 M., Buchhaltergehilfe 6 000 M., Hilfsangestellte in der Buchhaltung 4 - 6 000 M., Sprachen beherrschender Korrespondent 10 000 M., selbständiger Korrespondent 8 000 M., Hilfskorrespondent 6 000 M., Rechnungsführer (Hilfskraft) 3 - 4 500 M., verantwortlich: Magaziner 8 000 M., Hilfsmagaziner 6 000 M., Hilfskraft im Magazin 3 - 4 500 M., Kellner 7 000 M., Großverkäufer 7 000 M., Ladenverkäufer 7 000 M., Hilfskraft im Laden 3 - 4 500 M., Kassier 5 000 M., Ladenleiter 10 000 M.

l) Für Angestellte der Textilindustrie: bilanzfähiger Buchhalter 10 000 M., selbständiger Buchhalter 8 000 M., Buchhalterge